

Antrag 49/I/2022

OV Neuruppin, OV Fehrbellin

Der/Die Landesparteitag möge beschließen:

Radwegenetz ausbauen

- 1 1. Der Radwegeausbau ist im gesamten Land
- 2 Brandenburg voranzutreiben. Ziel ist, dass je-
- 3 de Bundes- und Landesstraße mittelfristig
- 4 einen straßenbegleitenden Radverkehrsweg
- 5 aufweist.
- 6 2. Abzustufende Straßen sind in der Regel mit
- 7 einem straßenbegleitenden Radverkehrsweg,
- 8 zumindest aber mit einem Schutzstreifen
- 9 oder einem Radfahrstreifen zu übertragen.
- 10 Der übertragende Straßenbaulastträger hat
- 11 hierfür Sorge zu tragen.
- 12 3. Straßen von und zu Bahnhöfen sind beim Aus-
- 13 bau der Radverkehrswege prioritär zu behan-
- 14 deln.

15

16 Begründung

17 Brandenburg ist Fahrradland! Mit mehreren tau-
18 send Kilometern an Fahrradwegen verfügt das Land
19 bereits über ein breit ausgebautes Radwegenetz,
20 welches intensiv von Brandenburger*innen von Nah
21 und Fern genutzt wird. Nichtsdestotrotz existieren
22 nach wie vor diverse weiße Flecken im Netz und
23 viele wichtige Verbindungen insbesondere an den
24 Bundes- und Landesstraßen fehlen bisher. An die-
25 sen Stellen muss der Ausbau weiter vorangetrieben
26 werden!

27 Der Verkehrssektor ist der einzige Bereich, in dem
28 im Land Brandenburg die CO2-Emissionen seit 1990
29 sogar anstiegen. In den Zwischen- und Sektorzielen
30 des Klimaplanes Brandenburg ist festgehalten, dass
31 die Emissionen im Verkehrssektor bis 2030 im Ver-
32 gleich zu 2020 um 35 Prozent sinken sollen. Dabei
33 spielt neben dem Ausbau des ÖPNV und der Nut-
34 zung alternativer Antriebe auch die vermehrte Nut-
35 zung des Fahrrads eine entscheidende Rolle. Nach
36 der weitgehenden Energiewende muss nun auch
37 die Verkehrswende zur Erreichung unserer Klimazie-
38 le vollzogen werden!

39 Ein gut ausgebautes Radwegenetz ist ein Touris-
40 musmagnet! Schon vor der Corona-Pandemie setz-
41 te ein Trend zum nachhaltigen Inlandstourismus
42 ein, bei dem der Fahrradtourismus eine bedeutende
43 Komponente darstellt. Besucher*innen wollen die

Empfehlung der Antragskommission

Annahme (Konsens)

44 über 3.000 Seen und Wassergebiete im Land selbst-
45 ständig und flächendeckend erkunden, sich erholen
46 und die Natur genießen. Dies geht nur mit sicheren
47 und gut ausgebauten Radwegen.

48 Die bisherige ausschließliche Betrachtung des mo-
49 torisierten Verkehrs auf der betreffenden Strecke
50 zur Bedarfsermittlung eines konkreten Radwege-
51 ausbaus greift zu kurz. Neben der Gefahrenbelas-
52 tung für Radfahrende durch den motorisierten Ver-
53 kehr sollte vielmehr die potenzielle Nutzer*innen-
54 zahl in die Abwägung einbezogen werden. Auf klei-
55 neren Landesstraßen werden oftmals die geforder-
56 ten Verkehre nicht erreicht. Nichtsdestotrotz schre-
57 cken gerade dort viele potenzielle Radfahrende da-
58 vor zurück auf der bisherigen Strecke auf das Fahr-
59 rad umzusteigen. Dabei muss gelten: Nicht die An-
60 zahl der Fahrzeuge darf ausschließlich darüber ent-
61 scheiden, ob ein Fahrradweg errichtet wird- viel-
62 mehr muss die Nutzer*innenanzahl und die Nutze-
63 rungsgruppen ein wesentliches Gewicht bei dieser
64 Abwägung erhalten.

65 Ebenfalls im Sinne der Verkehrswende stellen Bahn-
66 höfe wichtige Verkehrsknotenpunkte dar. Bahnfah-
67 rende, insbesondere Pendler*innen, sollten idealer-
68 weise mit dem Fahrrad zum Bahnhof gelangen, um
69 einen minimalen CO2-Fußabdruck zu erzielen. Auch
70 für die touristische Nutzung ist es von erheblicher
71 Relevanz, dass die Bahnhöfe mit Radwegen gut an-
72 gebunden sind.